

## Deutschlands AfD: Kontrollierte Opposition

26. November 2023 | Tom Sunic

Jedes Mal, wenn eine aufstrebende nationalistische Partei einige parlamentarische Gewinne erzielt, geschweige denn in die Korridore der Macht eindringt, gehen ihre Anhänger davon aus, dass das System kurz vor dem Tod steht und den Anbruch einer strahlenden nationalistischen Zukunft ankündigt. In den letzten sieben Jahrzehnten hat eine solch selbstsüchtige Wahnvorstellung die Denkweise zahlloser weißer nationalistischer Wähler in den USA und Europa geprägt – was in der Regel zu ihrer ständigen Enttäuschung führte. Von Marine Le Pens [Rassemblement National](#) (RN) in Frankreich über die österreichische [Freiheitliche Partei](#) (FPÖ) und den flämischen [Vlaams Belang](#) bis hin zur kürzlich installierten postpseudofaschistischen italienischen Regierung von Giorgia Meloni oder dem Möchtegern-US-Präsidentschaftskandidaten Donald Trump sowie einigen lateinamerikanischen Bolsonaros verfallen solche prominenten nationalistischen Stimmen früher oder später der Selbstkarikatur. Selbst wenn es ihnen auf wundersame Weise gelingt, an die Pforten der Macht des Systems zu gelangen, werden sie am nächsten Tag fromme Predigten in Systemsprache vortragen.

Der Grund für diesen Umschwung ist verständlich. Parlamentarische oder präsidentiale Vergünstigungen sind mächtig; der liberale Glanz und Glamour entwapfnet selbst den gläubigsten weißen Nationalisten leicht. Darüber hinaus darf nicht vergessen werden, dass das System seit 1945 Unmengen von Geld in die Errichtung von Brandmauern und einer Vielzahl von Absperrungen investiert hat, um zu verhindern, dass eine aufstrebende nationalistische Partei die liberale Ordnung der Nachkriegszeit ins Wanken bringt.

Ein Beispiel dafür ist die nationalistisch-konservative Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD), die in den letzten zehn Jahren und insbesondere in den letzten Monaten zu einem wichtigen Anwärter für die Machtübernahme in mehreren Bundesländern aufgestiegen ist. Die regierende linke Ampel-Koalition sowie alle EU-Mitgliedsstaaten versuchen nicht länger, ihre Angst vor einer Ansteckung durch die AfD vor der eigenen Haustür zu verbergen. Aus diesem Grund greifen die systemfreundlichen Medien auf die Dämonisierung der AfD zurück, indem sie sie mit Bezeichnungen aus ihrem reichhaltigen Arsenal an faschistischen Etiketten schmücken.

Deutschland ist nicht nur die Finanzlokomotive der EU und ihr wirtschaftliches Kraftzentrum, sondern auch die wichtigste militärische und geheimdienstliche Drehscheibe der USA für das gesamte eurasische Kernland. Das System und seine Prokonsuln in Europa, einschließlich ihrer kriecherischen Medien, die sich von Washington über Berlin bis nach Tel Aviv erstrecken, sind in Aufruhr über die mutmaßliche Absicht der AfD, einen eigenen Weg für Deutschland zu ebnen.

Innenpolitisch steht die AfD außereuropäischen Migranten kritisch gegenüber und setzt sich offensiv für deren Rückführung in ihre Herkunftsländer ein. Außenpolitisch zeigt sie sich zurückhaltend gegenüber den offiziellen Sanktionen Deutschlands gegen Russland und wird auch zu einem ausgesprochenen Kritiker der deutschen Militärhilfe für die Ukraine. Schon vor dem Konflikt in der Ukraine hatte sie sich in den Medien den Spitznamen „[Kreml-Partei](#)“ erworben. Angesichts des

katastrophalen gegenseitigen Aderlasses zwischen Russen und Deutschen im zwanzigsten Jahrhundert ist der „pro-Putin“-Versöhnungsschritt der AfD kaum überraschend.

Der Erfolg der AfD bei den Wahlen im Oktober 2023 im Bundesland Hessen und im größten und reichsten Bundesland Bayern ist ein weiterer Beweis für ihre wachsende Popularität. In Hessen erreichte die AfD 18,4 Prozent der Stimmen, in Bayern 14,6 Prozent, was 28 bzw. 32 Sitzen entspricht. Der kompetente Aufstieg der AfD ist ein Schock für die herrschende Ampel-Klasse und auch für die deutschen Auslandsaufseher in Washington.

Es besteht kaum ein Zweifel daran, dass die Frage der wilden außereuropäischen Migration die Hauptursache für den spektakulären Aufstieg der AfD ist, auch wenn man nicht davon ausgehen kann, dass sie der einzige Faktor ist. Die meisten Wähler der AfD haben die Nase voll von der technischen Inkompetenz der regierenden Ampel-Koalition, die es nicht geschafft hat, die steigenden Energiekosten oder die schrumpfenden Rentenkassen der alternden Bevölkerung aufzuhalten. Das ist der Grund, warum alle einen Wechsel wollen.

Der jüngste Wahlerfolg der AfD in den westlichen Bundesländern beweist, dass ihr Erfolg nicht mehr nur auf ihre traditionellen Hochburgen im ehemals sowjetisch geprägten kommunistischen Ostdeutschland, wie z. B. Thüringen, beschränkt ist. Wenn die AfD nicht kurz vor den im nächsten Jahr anstehenden EU-Wahlen verboten oder geächtet wird – was nicht auszuschließen ist –, wird sie ihre 78 Sitze im Bundestag bis 2024-25 wahrscheinlich verdoppeln.

Bei näherer Betrachtung sehen die Mitglieder der AfD überhaupt nicht wie die viel gescholtenen rechtsradikalen Exemplare aus, die eine Revolution befürworten oder die verfassungsmäßige Ordnung in Deutschland bedrohen, wie es in den Mainstream-Medien oft suggeriert wird. Ihr Gesamtprogramm ist im Grunde nur eine aktualisierte Kopie dessen, wofür die immer noch starken deutschen Christdemokraten (CSU, CDU) einst standen. Und während die AfD die Lücke der versteinigerten „konservativen“ CDU und CSU füllt, sind letztere kaum noch von der regierenden linken Ampelkoalition zu unterscheiden. Das ist nichts Neues in der jahrhundertelangen Scharade, die unter dem schönen Namen „liberale parlamentarische Demokratie“ bekannt ist. Man fühlt sich an den prominenten anti-liberalen Wissenschaftler [Robert Michels](#) und seine klassische Darstellung der inhärenten Korruption des parlamentarischen Mehrparteiensystems erinnert [1].

Eher auf den Punkt gebracht und weniger ein wissenschaftlicher Ort ist der ehemalige Bestseller des verstorbenen [François-Bernard Huyghe](#), der vor drei Jahrzehnten veröffentlicht wurde. In seinem halbsatirischen Werk deckt er die vorgetäuschte Feindschaft zwischen der parlamentarischen Linken und der Rechten auf. So erklärt der christliche Konservative: „Madame la Marquise, Ihr süßer Hintern gefällt mir.“ Darauf antwortet der linke Sozialdemokrat mit demselben Satz, allerdings in umgekehrter Syntax: „Dein süßer Hintern gefällt mir, Madame la Marquise“ [2].

Je mehr sich die Dinge im liberalen System ändern, desto mehr müssen sie gleich bleiben – wie in wichtigen Swing States während der geheimnisvollen Stimmauszählung nach der US-Wahl im November 2020 zu beobachten war.

Ebenso muss die AfD, wenn sie im hochtechnisierten Überwachungsstaat Deutschland überleben will, den Kanon des Systems befolgen. In der politischen Landschaft Deutschlands bedeutet das, dass sie sich strikt an das offizielle Selbstzensur-Narrativ halten und darüber hinaus rituelle Pilgerfahrten nach Israel unternehmen muss. Eine wichtige Figur in der AfD, der Oldtimer und jetzige

AfD-Ehrenvorsitzende [Alexander Gauland](#), bekräftigte kurz nach dem Hamas-Anschlag am 7. Oktober und der anschließenden israelischen Bombardierung des Gazastreifens: „Wenn wir an der Seite Israels stehen, verteidigen wir auch unsere Lebensweise“ [3].

Sein jüngster Rückzieher in die jüdische Umlaufbahn wird ihn in den Augen der Juden kaum entlasten, wenn man seine früheren Äußerungen zur nationalsozialistischen Vergangenheit bedenkt. Vor einigen Jahren sagte er, dass „die Nazis nur ein kleiner Vogelschiss in der ansonsten erfolgreichen Geschichte Deutschlands waren“ [4].

### Die neuen Kleider der Kaiserin

Was [Medjugorje](#), Fatima oder Lourdes für die katholischen Gläubigen sind, ist Yad Vashem heute ein obligatorischer Wallfahrtsort für die westliche politische Klasse und insbesondere für deutsche Präsidentschaftskandidaten. Ungeachtet des Umfangs und der Zahl der deutschen philosemitischen Kniebeugungen [zögert](#) der Zentralrat der Juden in Deutschland, sich den Vorstößen der AfD anzuschließen. Nach dem Überfall der Hamas vom 7. Oktober 2023 auf einen israelischen Kibbuz in der Nähe des Gazastreifens erklärten die israelische Regierung und ihr Sprachrohr in Deutschland die AfD zu einer Partei, „die Rechtsextremisten und anti-jüdischem Gedankengut eine politische Heimat bietet und die versucht hat, Deutschlands nationalsozialistische Vergangenheit und den Holocaust zu verharmlosen“ [5].

Um am Leben zu bleiben, muss die AfD also ständig beweisen, dass sie sich an die Regeln des Systems hält. Eine der mächtigsten Figuren in der AfD, die Vorsitzende Alice Weidel, hat diese körpersprachliche Mimikry gut gelernt; sie kleidet sich in die neuen Kleider der Kaiserin, um potenzielle Kritiker abzulenken.

Als hochgewachsene, attraktive und wortgewandte Frau mit nordischem Phänotyp ist Weidel ein perfektes modernes konservatives Modell, das perfekt zu dem Bild einer traditionellen arischen Frau passt, das man auf den [Gemälden von Sepp Hilz oder den Skulpturen von Arno Breker](#) sehen kann.



Mit ihrer sorgfältig aufgetragenen Wimperntusche und ihrer dunklen pastellfarbenen Kleidung projiziert sie sich selbst als Vorbild für weiße, urbane deutsche Mittelklassefrauen. Ihr *Game Change* wird nicht nur auf einer konservativen Frequenz, sondern auf allen politischen Wellenlängen und für alle Lebensstile ausgestrahlt. Als selbsterklärte Lesbe, die mit einer Schauspielerin aus Sri Lanka zusammenlebt, hat sie es geschafft, sich dreifach gegen potenzielle Bedrohungen durch mächtige deutsche Antifas, LGBTQ+ Großmäuler und diverse multikulturell-bunte Tugendwächter abzuschirmen. Mit ihrer gemessenen, telegenen Diktion posiert sie weder wie eine Westküsten-Dragqueen, noch wie eine gestandene Berliner Lesbe auf dem Fahrrad. Trotz ihres unorthodoxen sexuellen Lebensstils versteht sie es, ihre konservative Physiognomie zu vermarkten, indem sie nach außen hin Zeichen

traditioneller Frömmigkeit zur Schau stellt. Wie das bei ihrer weiblichen Wählerschaft ankommt, wird sich in den kommenden Monaten zeigen.

Die interessanteste und faszinierendste Figur in der AfD ist Björn Höcke und seine Fraktion „Der Flügel“, die sich großer Beliebtheit erfreut, vor allem unter gebildeten Hardcore-Deutschnationalisten und insbesondere unter jungen Anhängern der inzwischen aufgelösten NPD. Natürlich beobachten die deutschen Spitzel, euphemistisch „Verfassungsschutz“ genannt, jeden Schritt und jede Bewegung Höckes.

Um die AfD zu verstehen, muss man zuallererst die deutsche Hochkultur und ihre komplizierte und leidvolle Geschichte verstehen. Nachdem es bis 1950 zwanzig Prozent seiner Bevölkerung aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg verloren hat (mehr als 10 Millionen Zivilisten und Soldaten), als Ergebnis von groß angelegten Massakern, Brandbombenangriffen, Vertreibung und Gefangenschaft der West- und Ostalliierten, und nachdem es 75 Jahre lang einer unaufhörlichen Gehirnwäsche durch amerikanische, größtenteils jüdischstämmige Pädagogen ausgesetzt war, kann man keine Wunder in der deutschen politischen Szene erwarten [6].

Die Geschichte ist jedoch immer offen, und mit den schweren neuen Erschütterungen, die jetzt in Europa und im Nahen Osten stattfinden, könnte man einige Veränderungen sehen, nicht nur in Deutschland, sondern auch im gesamten Westen. Es sei denn, man akzeptiert, aber glaubt auch an die geheimnisvollen, vieldeutigen, vielgöttlichen letzten Worte des deutschen Philosophen Martin Heidegger: „Nur ein Gott kann uns retten“ [7].

## Anmerkungen

1. Robert Michels, *Political Parties; A Sociological Study of the Oligarchical Tendencies of Modern Democracy* (1911 Kitchener; Batoche books, 2021), pp. 224-235.
2. François-Bernard Huyghe, *La Soft-Idéologie* (Paris: R. Laffont, 1987).
3. David Gebhard, „AfD streitet über Israel-Unterstützung“, *ZDF-Heute* (October, 15, 2023) <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/ausland/afd-chrupalla-israel-hamas-100.html>
4. „Gauland: Hitler nur „Vogelschiss“ in deutscher Geschichte“ in *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, June 2, 2018.
5. Dirk Kurbjuweit, „Germany Must Stand Unequivocally with Israel“, *Der Spiegel*, Oct. 13, 2023.
6. T. Sunic, *Homo americanus; Child of the Postmodern Age* (Ch. III, “Brainwashing the Germans”), (London: Arktos 2018), pp.74-86 and passim.
7. Martin Heidegger in interview, „Nur noch ein Gott kann uns retten“, *Der Spiegel*, May 31, 1976.